

# Welcome to New York

Von abgemeldet

## Kapitel 4: Go Down Well

Der erste Schritt den Nico nun endlich auf amerikanischem Boden unternahm, war anders. Nicht unbedingt furcht erregend anders. Nur anders eben.

Lärm schlug ihm von der New Yorker Flughalle entgegen und überall hörte er englische, arabische, asiatische oder europäische Wortfetzen heraus. Dort eine Inderin, neben dran ein Franzose. Dann wieder ein Norweger und ab und an sah man auch einen typischen Amerikaner durch die Halle flitzen.

Der Deutsche genoss dieses Treiben und Stimmengewirr um sich, nahm alles tief in sich auf, um nie wieder etwas zu vergessen.

So schnell es für ihn möglich war, eiste er sich los und machte sich auf den Weg zu dem Gepäckschalter, den er nur mit Mühe in diesem Chaos fand. Ungeduldig wartete er auf seine Koffer, doch kein einziger von diesen schien auftauchen zu wollen. Stattdessen hörte Nico auf einmal eine, irgendwie bekannte, Stimme hinter sich, die noch etwas viel bekannteres gerade überwältigt rief.

"NICO?" Verblüfft drehte sich dieser um, überrascht, dass hier jemand seinen Namen überhaupt kannte. Geschockt sah er in ein braungebranntes und ihm, wie auch die Stimme, bekannt vorkommendes Gesicht.

Verwirrt runzelte er die Stirn. //Den kenn ich doch//

Genau dasselbe dachte auch sein Gegenüber, nur nicht so abschätzend sondern eher mit ziemlicher Begeisterung.

"Was machst du hier?", grinste ihn ein Lächeln wie aus der Zahnpastawerbung an. "Ich habe gedacht, ich würde dich nie wieder sehen."

//Und ich habe es nur gehofft//, dachte sich Nico, als er endlich erkannte, wen er da vor sich hatte. Nämlich diesen Schnösel, der es in der Uni wagte ihn erst umzurennen und dann zu nerven.

Wenn ihm doch nur der Name einfallen würde...

"Hi...", noch in Gedanken versunken, begrüßte er ihn erst mal, anstatt ihn einfach nur weiter dumm anzustarren. Immerhin konnte er sich noch ganz genau erinnern, DASS er sich vorgestellt hatte.

"Sam. Wir haben uns in deiner Universität kennen gelernt", versuchte ihm der Blonde auf die Sprünge zu helfen. Zur Bestätigung, dass er sich erinnerte, nickte Nico nur, genau. Sam hieß er.

"Was machst du hier?", begeistert fing er schon wieder an, den Schwarzhaarigen zuzuschwallen.

"Studieren", bemerkte er kurz angebunden und merklich im Unwohlsein, denn ihm behagte es gar nicht, diesen Dummschwätzer schon wieder an der Backe kleben zu

haben. Und diesmal würde ihm weder Matze noch Tanja zur Hilfe eilen können. Sam dachte im Gegensatz dazu völlig anders. //God, heute ist mein Glückstag. Thank you!//

Wenigstens schien Gott etwas auf Nicos Seite zu stehen oder eine faire und gleichberechtigte Partie spielen zu wollen, denn endlich kamen die Koffer und Taschen wie durch ein Wunder, zum Zeitpunkt genau angetrudelt.

So schnell wie eben möglich machte sich der Schwarzhaarige daran, das Gepäck vom Fließband zu hieven, bevor es wieder in den unendlichen Weiten der Laderäume zurückfahren konnte.

Ein ungeduldiger Sam stand neben ihm und tat einen Teufel daran zu helfen. Je schneller Nico seine Sachen runter hatte, umso schneller konnte er verschwinden. Und das war nun wirklich nicht das was er wollte. Er würde ihm ja folgen, nur blöderweise liessen sich seine eigenen Gepäcksstücke etwas mehr Zeit. //Damn!//, war das einzige was er im Moment dachte, aber sein Mund liess ihn zum Glück nicht im Stich sondern versuchte Nico davon zu überzeugen, dass er nicht nur ein langweiliger Dummschwätzer war, nein, sondern sogar ein sehr ausdauernder, langweiliger Dummschwätzer. Das musste auf jeden Fall der Blonde ausserdem noch denken, als er das kalte Gesicht seines Gegenübers betrachtete. //So verzweifelt war ich ja schon ewig nicht mehr. Anscheinend hab ichs echt wieder nötig//, schellte sich gedanklich der andere. //Aber wenn ich mir so die Kälte von ihm anschau... Fuck off, wie gerne würde ich ihn so richtig heiß sehen//

Ein anzügliches Grinsen schlich sich auf seine Züge, was dem Deutschen leider auch nicht erspart blieb. Denn gerade eben hatte er das letzte Stück auf das kleine Wägelchen gewuchtet. Irritiert hob er eine Augenbraue und musterte den jungen Mann vor sich.

Schnell schüttelte dieser den Kopf und schenkte ihm noch einmal ein weiteres Lächeln, das der Sunnyboy ganz besonders gerne an den Eisklotz reichte.

Hibbelig sah er sich noch mal nach seinem Eigentum um und, oh my god, da kam es tatsächlich langsam angefahren. Freudestrahlend drehte sich Sam wieder zu seinem unfreiwilligen Begleiter aus Deutschland um und liess dieses Lächeln erstarren. Er war weg.

Schnell hatte sich Nico aus dem Staub gemacht, als der Strahlemann gerade andersweitig beschäftigt war. Natürlich nicht die feine englische Art, aber schon mal ein Anfang, musste er sich grinsend eingestehen.

Ansonsten wäre er den übereifrigen jungen Mann wohl kaum losgeworden. Erst jetzt drängte sich ihm die Frage auf, was der Kerl hier zu suchen hatte.

Anscheinend Urlaub dachte er sich und verwarf den Gedanken wieder, immerhin dauerte es noch gut eine Woche bis die nächsten Semester begannen. Jetzt musste er erstmal den Campus finden, Sam würde er in einer solchen Millionenstadt eh nie wieder sehen, stellte er bedauernd fest.

Moment. Halt. Bedauernd? Eher nicht, musste er sich korrigieren. Was dachte er eigentlich für einen Scheiß? Befriedigt passte wohl besser. Genau, bestätigte er sich in Gedanken. //Spießer!//